

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -
Hochschulbibliothek**

**Neue praktische Klavierschule für Kinder, nach einer
bisher ungewöhnlichen sehr leichten Methode**

Hering, Carl Gottlieb

Zittau [u.a.]

Erster Unterricht für die Kinder.

[urn:nbn:de:hbz:kn38-6151](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-6151)

Erster Unterricht für die Kinder.

Für Euch, meine guten Kinder, die Ihr gern bald das Vergnügen haben wollt, auf Eurem Klaviere spielen zu lernen, für Euch ist dieses kleine Buch geschrieben. An Euch habe ich gedacht, da ich zuerst den Vorsatz faßte, diese Klavierschule zu schreiben, und an Euch denke ich auch jetzt, indem ich dieses hier schreibe und mit Euch reden will.

Ich denke mich im Geiste mitten unter Euch, ich sehe mich gleichsam umringt von einem Völkchen fröhlicher Kinder, die mit freundlichen Blicken mich ansehen, die alle begierig sind, etwas Neues von mir zu erfahren, das sie vorher noch nicht wußten, und die alle wünschen, etwas von mir zu lernen.

Nun wohl, Ihr guten wißbegierigen Kinder! ich will jetzt Euer Lehrer seyn. Ihr wollt gern bald auf Eurem Klaviere spielen lernen, und hier übergebe ich Euch dieses kleine Buch, wodurch Ihr gewiß bald kleine Klavierspieler werden sollt.

Aber wißt Ihr denn auch, was ich als Euer Lehrer von Euch verlange? —

Das Erste, was ich von Euch fordern muß, ist: Aufmerksamkeit. Aufmerksam seyd Ihr, wenn Ihr an das denkt, was Ihr seht, hört und leset. Ihr müßt also genau Acht geben auf das, was ich Euch hier sage und zeige.

Das Zweyte, was Ihr mir versprechen müßt, ist: Folgsamkeit. Folgsam seyd Ihr, wenn Ihr

das thut, was Euch befohlen wird. Ihr müßt also auch jetzt das thun, was ich von Euch verlange.

Nun so versprecht mir, Ihr guten Kinder, recht aufmerksam zu sehn, versprecht mir, nicht eher weiter zu lesen, bis Ihr das versteht, was ich Euch sage, und bis Ihr das gelernt habt, was ich Euch hier aufgebe.

Nun wohl, Ihr versprecht mir das, und ich werde mich recht sehr freuen, wenn Ihr Euer Versprechen haltet. Welche Freude werdet Ihr dadurch auch Euren guten Eltern machen, die Euch so lieb haben, die so zärtlich für Euch sorgen, die es an keinem Hülfsmittel fehlen lassen, das Euch den Unterricht in einer Wissenschaft und Kunst erleichtert, und das die Ausbildung Eurer Fähigkeiten und Kräfte befördert.

Da Ihr zu lesen anfangt, lerntet Ihr vier und zwanzig Buchstaben kennen. Jetzt sollt Ihr Euch auch solche Buchstaben merken; aber nicht vier und zwanzig, sondern nur sieben Buchstaben, und diese sind:

c, d, e, f, g, a, h.

Ehemals hatte man diese sieben Buchstaben in der nämlichen Reihe gewählt, wie sie in dem ABC-Buche auf einander folgen. Man sagte also: a, b, c, d, e, f, g. Aber diese Aufeinanderfolge der Buchstaben in der Musik ist abgeändert, und wir fangen jetzt nicht mehr bey dem a, sondern bey dem c an. Auch hat man das b aus dieser Reihe weggenommen, und an dessen Stelle das h eingeführt. Warum diese Veränderung geschehen sey, werdet Ihr in Zukunft erfahren. Nach dem c, d, e, f, g, folgt also nun noch a und h.

Diese sieben Buchstaben müßt Ihr nun ganz fertig hinter einander hersagen können. Versucht es daher so oft, bis es Euch recht geüßig wird.

Seht, dieses ist meine erste Aufgabe, und ich erinnere Euch zum Erstenmale an Euer gegebenes Versprechen.

Nun wohl, ihr fleißigen Kinder, wir gehen weiter.

Diese sieben Buchstaben c, d, e, f, g, a, h, könnt Ihr nun mit der größten Fertigkeit hersagen. Aber Ihr müßt dieses rückwärts eben so gut, eben

so fertig können. Dies wird Euch schon etwas mehr Mühe machen. Aber nur versucht, nur oft versucht, und Ihr werdet auch dieses können. Ihr werdet bald h, a, g, f, e, d, c eben so gut auswendig lernen, als Ihr vorher c, d, e, f, g, a, h, lerntet.

Versucht es also so lange, bis Ihr es könnet. Leset auch nicht eher weiter, bis Ihr dieses ohne Anstoß gelernt habt.

Seht, Ihr guten Kinder, dies ist meine zweite Aufgabe.

Nun kommt meine dritte Uebung.

Ihr sollt nun auch diese Buchstaben Euch so vorstellen lernen, daß Ihr genau und schnell angeben könnt, welche Nachbarn jeder Buchstabe hat, das heißt, welcher Buchstabe einem angegebenen vorhergeht, und welcher nachfolgt. Auch dieses werdet Ihr nach den vorhergehenden Uebungen sehr bald können.

Ihr müßt Euch mit Eurer Einbildungskraft diese Buchstaben so vorstellen, als wenn sie vor

Neue prakt. Klavierschule. 1. Bändch.

Euch da ständen, daß Ihr also gleich wißt, das d steht zwischen c und e, das e zwischen d und f, das f zwischen e und g, und so weiter.

Um Euch zu üben, will ich folgende Fragen aufgeben, die Ihr beantworten sollt:

Welcher Buchstabe folgt auf das c? — Welcher folgt auf das a? — Welcher auf das d? — auf das g? — auf das f? — Welcher Buchstabe steht vor dem h? — Welcher vor dem d? — vor dem a? — vor dem e? — vor dem g? — vor dem f? — Zwischen welchen Buchstaben steht das a? — das d? — das g? — das e? — das f? —

Schreibt Euch diese Fragen auf, und Eure Antworten dazu. Dann zeigt sie Eurem Lehrer, oder auch Eurem Vater und Eurer Mutter, wenn diese Euch selbst unterrichten wollen.

Noch einmal bitte ich Euch, laßt Euch keine Mühe verbrießen, und leset nicht eher weiter, bis Ihr auch diese dritte Aufgabe so oft und so lange geübt habt, bis Ihr so fertig darin seyd, als ich Euch nun für die folgende Uebung haben muß.

Bei dieser vierten Uebung führe ich Euch nun hin an Euer Klavier, und zeige Euch die Tasten, auf welchen man spielt. Was man unter den Tasten versteht, wißt Ihr ja wohl schon. So nennt man die beweglichen, aus Holz verfertigten, schmalen und länglichen Theile Eures Klavierinstruments, welche man berührt (betastet) oder niederdrückt, um die Töne hervor zu bringen.

Wie viel solcher Tasten giebt es denn auf Eurem Klaviere? — Ueberzählt sie doch einmal alle. Ihr werdet eine ziemliche Menge heraus bringen.

Alle diese vielen Tasten sollt Ihr doch bald kennen lernen. Gebt nur Acht, wie ich Euch das lehre.

Unter diesen Tasten giebt es einige, die kürzer sind als die übrigen und die über die andern hervor ragen. Diese nennen wir Obertasten, die übrigen, welche länger sind und tiefer stehen, nennen wir Untertasten.

Betrachtet nun die Obertasten genau, und Ihr werdet leicht finden, daß bald zwey, bald drey davon näher beysammen stehen. Dies soll unser Kennzeichen seyn, mit welchem wir bald alle Untertasten kennen lernen.

Wir stellen uns zuerst vor zwey Obertasten hin und sehen, daß zwischen diesen beyden eine Untertaste herausgeht. Diese Untertaste nennen wir d.

Sucht nun unter Aufsicht Eures Lehrers fünf solche d-Tasten, merkt sie Euch genau, und so kennt Ihr dann schon fünf Tasten auf Eurem Klavier.

Wir gehen weiter und kommen nun zur fünften Aufgabe.

Wie heißen die zwey Untertasten, welche zwischen sich die d-Taste haben? — Diejenige, welche nach Eurer linken Hand zu liegt, geht der d-Taste vorher, und die zur rechten Hand folgt auf dieselbe.

Welcher Buchstabe geht dem d vorher? — c — und welcher folgt auf das d? — e — Also heißt die der d-Taste rechts, Euch aber links liegende oder die vorhergehende Untertaste c, und die Euch rechts liegende oder nachfolgende e, nämlich:

c, d, e.

Sucht nun alle c- und e-Tasten auf, und Ihr werdet ebenfalls fünf c-Tasten und, wenn Euer

Klavier von einem neuerit Instrumentmacher verfertigt ist, auch fünf c-Tasten finden.

Seht, so habt Ihr nun auf Euerm Klaviere schon funfzehn Untertasten in kurzer Zeit kennen lernen.

Wir kommen zur sechsten Aufgabe, und suchen nun die übrigen Untertasten auf. Wir finden zwischen den drey näher beysammenliegenden Obertasten zwey Untertasten. Die Euch links liegende heißt g, und die rechts liegende a.

Wie viel solcher g- und a-Tasten habt Ihr denn auf Euerm Klaviere? —

Welcher Buchstabe geht dem g vorher? Und wie heißt also die vom g Euch links liegende Untertaste?

Welcher Buchstabe folgt im musikalischen Alphabet auf das a? — Und wie heißt also die vom a Euch rechts liegende Untertaste?

Auf die h-Taste folgt wieder eine c-Taste.

Seht, Ihr fleißigen und aufmerksamen Kinder, wie geschwind Ihr nun alle Untertasten auf Euerm Klaviere habt kennen lernen!

Wiederholt nun das, was ich Euch gesagt habe, noch einmal, seht bald diese, bald jene Untertaste an und fragt Euch nach ihrem Namen. Uebt Euch darin so lange, bis Ihr die Tasten eben so genau kennt, als die Buchstaben in einem Buche, und bis Ihr den Namen jeder Taste sogleich, ohne Euch lange zu besinnen, angeben könnt. Dies ist meine sechste Aufgabe.

Wenn ich nun zu Euch sagte: Zeigt mir die c-Taste! Welche von den fünf c-Tasten werdet Ihr mir zeigen? — Ihr werdet eine wählen, die Euch zuerst in die Augen kommt.

Wenn ich nun aber will, daß Ihr mir von den fünf c-Tasten eine gewisse, die ich in Gedanken habe, zeigen sollt, so werde ich mich anders ausdrücken, ich werde Euch diese c-Taste näher bestimmen müssen. Dies soll nun unsre siebente Uebung seyn.

Ehe noch die jetzigen Noten erfunden waren, bezeichnete man die Töne mit Buchstaben und dazu brauchte man große und kleine lateinische Buchstaben. Dasjenige, welches auf Euerm Klaviere linker Hand das

legte, das unterste oder das tiefste ist, schrieb man: C. Das darauf folgende: c. Um nun auch dasjenige c zu bestimmen, welches nach diesem folgt, gab man demselben noch einen Strich und schrieb es: \bar{c} . Das nächstfolgende erhielt dann zwey Striche, nämlich $\bar{\bar{c}}$.

Die sieben tiefen Basstöne bezeichnete man also:

C, D, E, F, G, A, H,

die darauf folgenden alsdann:

c, d, e, f, g, a, h;

diese nannte man daher auch die ungestrichenen Töne. Die nächstkommenden bezeichnete man:

\bar{c} , \bar{d} , \bar{e} , \bar{f} , \bar{g} , \bar{a} , \bar{h} ;

und nannte sie die ein mal- oder eingestrichenen Töne. — Den nächstfolgenden gab man zwey Striche, und sagte: das zweymal oder zweygestrichene c, u. c. Von diesen an setzte man drey Striche, und sagte: das dreybestrichene c, das dreybestrichene d, u. f. w.

Diese Buchstaben setzte man nun über die Worte, welche gesungen werden sollten. Ich will Euch dieses noch durch ein Beispiel deutlich machen, und dazu den Anfang eines bekannten Liedchens wählen.

\bar{e} \bar{f} \bar{e} \bar{f} \bar{g} \bar{c} \bar{c}

Freut Euch des Lebens,

\bar{c} \bar{d} \bar{c} \bar{d} \bar{e} \bar{f} \bar{e} \bar{d}

weil noch — das Lämp — chen glüht.

Nun versteht Ihr also, wenn Ihr von den großen oder tiefen, von den kleinen oder ungestrichenen, von den ein- oder einmalgestrichenen, von den zwey- oder zweymalgestrichenen Tönen reden hört.

Wenn ich nunmehr zu Euch sage: Zeigt mir das tiefe c — das ungestrichene c — das zweygestrichene c — das dreygestrichene c — so habe ich mich bestimmter aus gedrückt, und Ihr werdet mit leichter Mühe diese Töne finden.

Nun zur Uebung sucht doch folgende Töne auf, die ich hier nach ehemaliger Weise mit Buchstaben bezeichnet habe.

C, d, \bar{c} , $\bar{\bar{f}}$, \bar{g} , a, H,

D, e, \bar{f} , $\bar{\bar{g}}$, \bar{a} , h, C,

E, f, \bar{g} , $\bar{\bar{a}}$, \bar{h} , c, D,

F, g, \bar{a} , $\bar{\bar{h}}$, \bar{c} , d, E.

Da ich voraussetzen kann, daß Ihr, meine fleißigen Kinder, alles, was ich Euch vorher sagte, mit Aufmerksamkeit gelesen, und alles, was ich Euch aufgab, mit Folgsamkeit geübt und gelernt habt, so führe ich Euch nun weiter zur Kenntniß der Noten.

Wenn wir zur Bezeichnung der Töne nur bloß jene Buchstaben hätten, mit welchen sich unsre lieben Alten mehrere Jahrhunderte behalfen, so würde unsere ganze Musik noch äußerst mangelhaft und bey weitem noch nicht so vervollkommt seyn, als sie gegenwärtig es ist.

Aber Dank sey es den Erfindern einer leichtern und bequemern Tonschrift, wodurch sie die Musik so wesentlich verbessert, ihre Fortschritte erleichtert, und ihre Vollkommenheit befördert haben.

Ein Benedictiner Mönch im eilften Jahrhunderte, Guido aus Arezzo (einer Stadt im Großherzogthum Toskana) war der Erste, welcher anstatt der beynähe 500 Jahre gebrauchten Buchstaben Punkte einführte, die er auf übereinander gezogene Linien setzte.

Diese wichtige Erfindung verbesserte dann ein Deutscher (merkt es Euch, Kinder, ein Deutscher!) aus Eöln mit Namen Franco.

Diesen Männern also haben wir unsre jetzige Tonschrift mit Noten zu verdanken.

Schlagt nun die erste Lection auf der fünfzehnten Seite dieses Buchs auf, und Ihr werdet dort die fünf über einander gezogenen und mit Noten besetzten Linien finden.

Die Benennungen dieser fünf Linien werdet Ihr bald kennen lernen, wenn Ihr den für Euch so wichtigen Satz merkt:

Es geht hurtig durch Fleiß.

Wie heißt denn der erste Buchstabe eines jeden dieser fünf Wörter?

e g h d f.

Dies sind die Namen der fünf Linien, auf und zwischen welchen die Noten stehen.

Seht nur, Kinder, wie geschwind Ihr diese fünf Linien habt kennen lernen.

Ja, es ist wohl wahr, daß man durch Fleiß immer schnell weiter kommt. Das habt Ihr schon durch diese zwey Bogen bestätigt gefunden, und das

werdet Ihr auch noch künftig, ja durch Euer ganzes Leben bestätigen.

Merke, wer es noch nicht weiß!
Es geht hurtiger durch Fleiß.

Doch ich muß hier abbrechen, so gern ich auch noch länger mit Euch reden möchte.

Nun, meine jungen Freunde, so lebt wohl, seyd recht fleißig und macht Euern Eltern und Lehrern viel Freude. Ich habe alle gute und fleißige Kinder recht herzlich lieb, und ich werde mich sehr freuen, wenn auch Ihr mich liebt als

Euern

Freund und Lehrer.

A n z e i g e.

- 1) Instruktive Variationen, ein neues, wenigstens unbenutztes Hilfsmittel zur leichtern Erlernung des Klavierspiels und zur Selbstübung. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Vier Hefte, jedes 8 Gr.
 - 2) Neue praktische Klavierschule für Kinder, nach einer bisher ungewöhnlichen sehr leichten Methode. Vier Bdch. jedes 12 Gr.
 - 3) Neue sehr erleichterte praktische Generalbassschule für junge Musiker, zugleich als ein nöthiges Hilfsmittel für diejenigen, welche den Generalbass ohne mündlichen Unterricht in kurzer Zeit leicht erlernen wollen. Drey Bände, jeder 1 Thlr.
 - 4) Neue praktische Singschule für Kinder, nach einer leichten Lehrart bearbeitet und als Beitrag zur Vermehrung häuslicher Freuden für Eltern und Erzieher. Leipzig bey Fleischer dem jüngern. Zwey Bdch. jedes 20 Gr. Das dritte Bändch. enthält die in den zwey Bändchen enthaltenen Lieder mit Klavierbegleitung.
 - 5) Terpsichore, oder Sammlung sechzig leichter Tanzmelodien für junge Klavierspieler mit instruktiver Hinsicht geschrieben. Preis 16 Gr.
- Diese von mir herausgegebenen Schriften sind um beygesetzte Preise bey mir zu bekommen.

M. Hering.